

schockierende Zahlen aus Bayern....

Beitrag von „Mikael“ vom 1. September 2015 19:50

[Zitat von fossi74](#)

Ich sage mittlerweile jedem, der es hören will, dass es ein großer Fehler ist, sich mit Dingen zu beschäftigen, die nur in staatlichen Bildungskontexten beruflichen Mehrwert versprechen. So schön die Beschäftigung mit diesen Dingen auch sein mag.

Ich würde sogar noch einen Schritt weiter gehen und mittlerweile von den meisten Beschäftigungen beim Staat abraten: An den Unis werden die Leute nach 12 Jahren mit Zeitverträgen vor die Tür gesetzt (und sind dann für die Wirtschaft "zu alt"), Polizisten und Feuerwehrbeamte werden mit bescheidenen Gehältern im Einsatz verheizt (gab neulich wieder einen Artikel bei SPON über einen verbeamteten Feuerwehrmann, der nachträglich seine Überstunden bezahlt haben wollte: Die Antwort des Verwaltungsgerichts war sinngemäß: "Hättest du dir vorher überlegen sollen, die Überstunden hast du ja 'freiwillig' abgeleistet"). Und in den Ämtern wird das Personal dank Einsparungen und immer neuen Aufgaben konsequent überlastet (und darf sich als Dank vom Bürger noch das Image vom "faulen Beamten" anhören, weil die Bearbeitung eines Antrags so lange dauert). Die Beamten im Finanzamt sehen ihren Job ja mittlerweile auch nur noch als Durchgangsstation zum (freiberuflichen) Steuerberater.

Was sich vielleicht beim Staat noch lohnt ist Jurist in irgendeinem Ministerium oder Richter / Staatsanwalt. Da hat man wenigsten noch ein hohes Ansehen ("Ministerialrat" kling doch gleich viel besser als "Studienrat") und ein gewisses Maß an Karrieremöglichkeiten (unterhalb der Ministeriumsebene werden die Beförderungsstellen überall konsequent zusammengestrichen, weil "zu teuer").

Gruß !